

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 44

Illustration: "Bedaure, aber ich weiss wirklich nicht woher wir uns kennen sollten!"
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die französische Linke ließ sich den Schlachtruf einfallen: «Die EWG macht den reichen Getreidebauer reicher und den armen Viehzüchtern ärmer!» – Ein bißchen Schlachthausunterton schwingt da malheuerneut auch mit.

EWGlamour verblaßt – tuscheln die Brüsseler Spitzen der Hohen Marktbehörde hinter echten Brüsseler Spitzenvorhängen!

Das offizielle Organ der Sowjetbotschaft in London, «Sowjet Weekly», dementiert die Berichte, wonach die Sowjetunion beabsichtige,

in Algerien und dem Jemen Militärstützpunkte zu errichten. Was im Raketenzeitalter nicht viel heißen will.

Ernüchterndes zum Moskauer Oktoberfest: «Wären sowohl Lenin als auch ich (Trotzki) von Petersburg abwesend gewesen, so hätte es keine Oktoberrevolution gegeben ...» – Ladislaus Singer war so taktlos, dieses Trotzkizitat in seinem Buch «Raubt das Geraubte» zu verwenden.

Die Internationale Währungskonferenz in Rio hat beschlossen, einen neuen Währungstyp zu lancieren – einer Kombination von Devisen und Kredit. Näheres siehe unter Pumpwerk.

In Rolf Hochhuths «Soldaten» treten auf: Churchill, der polnische Ministerpräsident Sikorski, Coventry, Genf, das Kriegsschiff «Duke of York», der Park von Chequers und Langeweile.

Kein Mann hat das Recht, von seiner Frau als seinem Besitztum zu reden, schrieb Josef Leitgeb. Nun gut, aber wovon soll man denn reden im Tea-Room, am Telefon, in der Bahn und im «Jet», wenn nicht von meiner Frau, meinem Mann, meinen Kindern, meinem Chef, meinem Zahnarzt, meinem Coiffeur, meiner Hausangestellten und so weiter?

Mit den Wölfen heulen . . .

Mit den Wölfen schreien schützt vor Ungemach, Spott und Scherereien, Steinigung und Schmach.

Die's mit Wölfen treiben, deren Augenlider am Gewissen bleiben ewiglich darnieder.

In ihr Schweigen rollen sich die Wölfe ein, und als Schafe wollen sie betrachtet sein.

Doch wer mit Satire sie entlarven tut, merkt erstaunt: Die Tiere zügeln ihre Wut!

Für sie blecken jene, die mit ihnen heulen, ihre faulen Zähne und verteilen Beulen.

Denn wer ihre Götter von dem Sockel hißt, ist mehr als ein Spötter: EIN NONKONFORMIST!

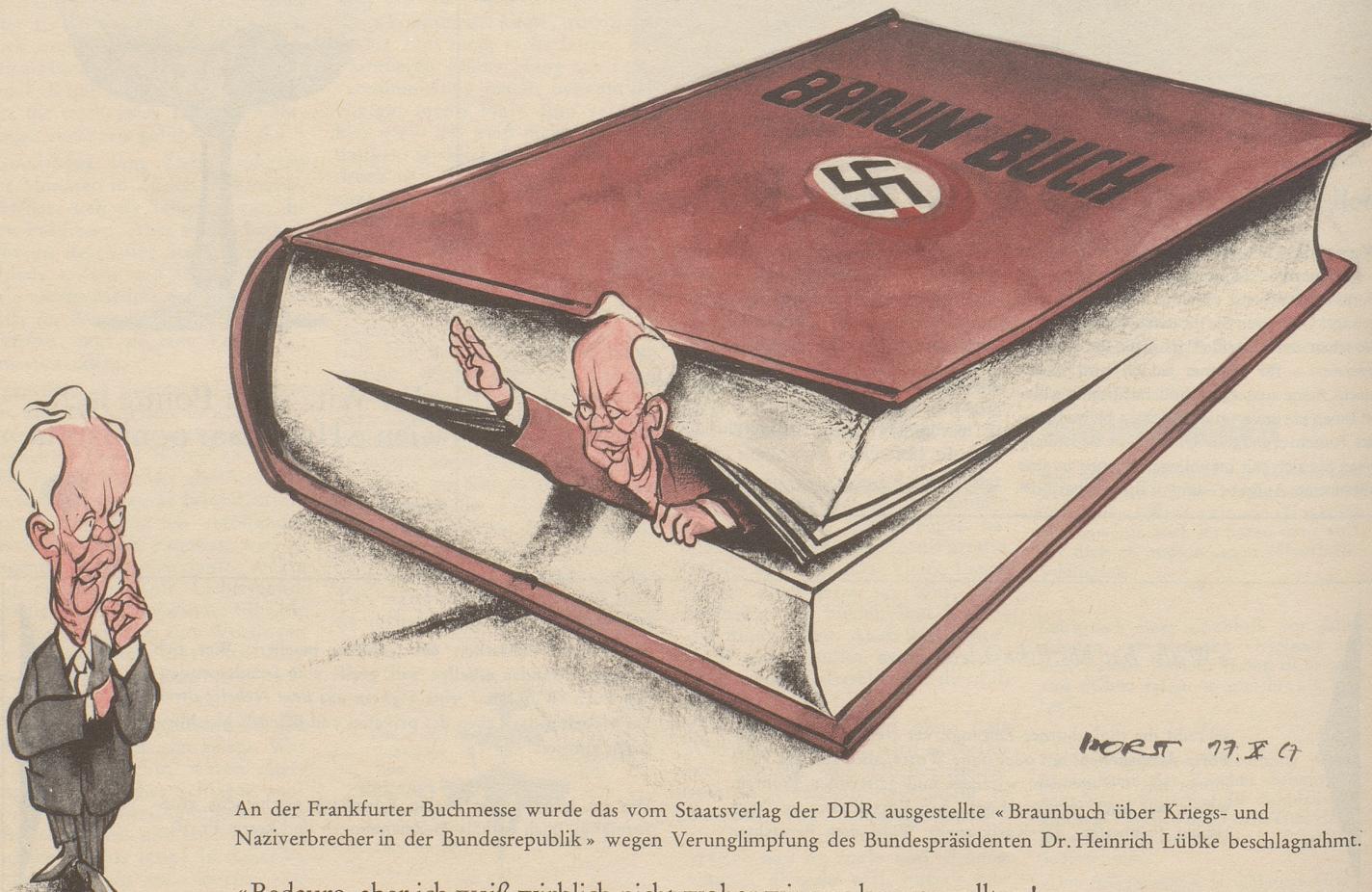
Röbi

Als wir im schönen Luzern in einem Hotel den zum Frühstück servierten Kaffee, eine ebenholzschwarze, nach allem möglichen schmeckende Flüssigkeit zu kritisieren wagten, versammelte sich die ganze (italienische) Küchenbrigade an unserem Tisch, um tief beleidigt und laut-

stark uns zu belehren, wir seien hier nicht in Oesterreich, und dieses sei «bester Kaffee Schweizer Art» – klagt ein Leserbrief in der «Presse», Wien.

Franz Werfel: Der sicherste Reichstum ist die Armut an Bedürfnissen.

GP



An der Frankfurter Buchmesse wurde das vom Staatsverlag der DDR ausgestellte «Braunbuch über Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik» wegen Verunglimpfung des Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke beschlagnahmt.

«Bedaure, aber ich weiß wirklich nicht woher wir uns kennen sollten!»